

rauben

bei Schmid.

ng.

en des Bezirks

maßnahme, daß

maß

familien

schon den Vor-

techniker,

tschneider,

enfeitigkeit.

68 BRD. BR.

41

21

50

ern zugute.

Welpostice

ch 2 Jahren.

reiter der Bank:

Gesunder Most

off

nur Früchte

lkstrunk

haben.

ch Plakate,

nahme von

gen a. N.

und franko.

nder

uchhdig.

knedht

reten bei

Bauer,

derer Calw.

Aabel:

amachen

er Früchte

Sammlung

chster Hand-Rezept.

ns-Ausgabe.

s 1 Mk.

G. W. Kaiser.

Geheimlich
mit Teilnahme der
Sonn- und Festtage.
Beil. (einstufiglich)
bis 1. A. mit Träger-
lehn 1.90. A. im Bezirk-
und 10 km-Verkehr
1.25. A. im übrigen
Bezirksgebiet 1.35. A.
Wahlverfahrensamt
und Wahlkreis

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

82. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Einigen-Mohle
f. d. 1. Post-Zelle und
gemäß. Schrift oder
beim Kassier bei Imal.
Streichung 10 g.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.
Mit dem
Kassierbuch
und
Schw. Landwirt.

Nr. 193

Mittwoch den 19. August

1908

Amliches.

Bekanntmachung

betr. Einrichtung eines Weidewerks in Nagold mit vorerst monatlich zweimaliger Anwesenheit des Bezirksfeldwebels.

Vom 1. Sept. 1908 ab wird an jedem 1. und 3. Donnerstag d. M. und falls auf einen dieser Tage ein Feiertag fällt, an Tage vorher ein Bezirksfeldwebel zur Entgegennahme von Weidungen, Gesuchen usw. in Nagold, Oberamtgebäude, Zimmer des Amtsdieners, anwesend sein.

Dienststunden:
vormittags von 9-12 Uhr
nachmittags „ 2-5 „

Calw, den 14. Aug. 1908.

Kgl. Bezirkskommando.

Die Herren Ortsvorsteher des Bezirks

wollen vorstehende Bekanntmachung sofort und wiederholt in verständlicher Weise in ihren Gemeinden zur allgemeinen Kenntnis bringen und die Mannschaften des Benlaubten-Bundes in geeigneter Weise nach besonders auf diese in ihrem Interesse herbeigeführte Erleichterung der Weidungen u. s. f. hinweisen.

Ueber den Vollzug wolle im Schulherrschaftsprotokoll ferner Bemerkung gemacht werden.
Nagold, den 17. Aug. 1908.

A. Oberamt, Ritter.

Politische Neberflüß.

Sche de Paris meldet aus London: Vertreter hervorragender Finanz-Institute hätten sich verpflichtet, unter normalen Bedingungen eine Summe von 125 Millionen Pfund Sterling zusammen zu bringen, welche dazu dienen sollte, während der nächsten Jahre den deutschen Flottenbau in Schach zu halten, sowie daß dadurch das gewöhnliche Budget sein Übergewicht einbüße. Es handele sich nicht um eine eigentliche Verstärkung der englischen Flotte, sondern um eine Tat, welche Deutschland beweisen sollte, daß es nicht länger auf die Schwärzerei, Gelder für Flottenverstärkungen zu finden, verzichten dürfe.

Die Lage in Portugal soll sich, nach einer Blättermeldung aus Lissabon, neuerdings bedenklich verschlimmern. Man hält es nicht für unmöglich, daß es zu einer neuen republikanischen Bewegung kommt und daß die Dynastie ebenfalls aufs Äußerste gefährdet ist, da in Meer und Flotte die Zahl der Unzufriedenen täglich wächst.

Das Programm des türkischen Ministeriums ist am Samstag im Ministerrat fertiggestellt worden. Es besagt nach einer Depesche der „Fehl. Bg.“, daß die Aufstellung des Budgets und der allgemeinen Steuern, sowie die „Säuberung“ des Verwaltungskörpers die erste Sorge des Kabinetts sein werde. Das Programm spricht sodann von der Art und Weise der Verteilung und der Erhebung der Steuern, von der Regelung der Privat- und Handelsgerichtsbarkeit, der Organisation des Richtswesens überhaupt, der Reorganisation des Heeres und der Marine, in denen alle ottomanischen Unterthanen ohne Unterschied dienen sollen, und von den Bemühungen, die dafür seien, die Hilfskräfte des Landes zu entwickeln. Was die Beziehungen der Türkei zu den Mächten anlangt, sagt das Programm mit klaren Worten, daß das bisherige Verhältnis vollständiger Gleichheit zu allen Staaten aufrecht erhalten, und daß an die bisherigen Abmachungen nicht gelehrt werden soll. Auch alle Konzessionen auf industriellen oder anderen Gebiet sollen respektiert werden. — Der Großwesir und mehrere der neuen Minister hielten den Vorkassieren Besuch ab, bei dem sie sich über die Entwicklung der Verhältnisse befragt aussprachen. — General Fird Pascha ist zum Kommandanten der Stadt Konstantinopel und zugleich zum Divisionalkommandeur ernannt worden, Mohamad Ruchter Pascha wurde zum Kommandeur des ersten Korps, Iffed Pascha von der Division in Yaman zum Chef des Generalstabes der Arme, Bertem Pascha zum Generalstabschef des Kriegsministers, Maraschli Akbulak zum Kommandeur des dritten Korps, Kasim Pascha zum Kommandeur des fünften Korps ernannt. Mehmed Pascha übernahm am Samstag das Kriegsministerium. Der gegenwärtige Gesandte in Belgrad Duffin Riazim Bey wurde zum Gesandten in Washington ernannt. — Der Ausschuss der Dramatengestalten in Konstantinopel und der anderen Arbeiter, mit Ausnahme der Kaiserankeliker, ist beendet. — Der Revolver von Ägypten ist am Samstag in Konstantinopel eingetroffen. — 500 Tausen

und armenische Flüchtlinge waren von Alexandria nach Konstantinopel in See gegangen. Der Dampfer „Romania“, auf dem sie sich befanden, ist jedoch nach Alexandria zurückgekehrt, da auf hoher See bei der Verteilung von Nahrungsmitteln eine Meuterei unter den Flüchtlingen ausbrach. Der Dampfer steht nunmehr unter polizeilicher Bewachung; die Räubersführer sind verhaftet worden.

Nach den letzten Nachrichten aus Marokko soll Sultan Abdul Ahs bei Kas Giam drei Togemarsche von Marrakesch entfernt stehen und von den dortigen Stämmen gut aufgenommen worden sein. — Zwei schiffliche Mahallas haben sich bei Schichana mit den Truppen Mingi vereinigt, nachdem sie am 10. d. M. im Gebiet der Uad Rehbis zwei heftige Abteilungen vernichtet und von ihnen Kanonen und Zelte erbeutet hatten. Der Feld der Rehbis wurde bei diesem Gefecht gestört. Sonst wird über das Gefecht noch berichtet: Mingi verfolgte den Feind bis 10 Kilometer vor Marrakesch und erbeutete Zelte, Geschütze, Pferde, Waffen und Munition. Die Mahallas hatten 300 Tote und 600 Verwundete. Ihr Führer Traut ist in die Berge geflohen. Sämtliche Stämme haben Mingi Mannschaften gestellt. — Von Marrakesch sind 300 Mann mit sechs Geschützen unter Führung des Sohnes Sultans gegen Mingi aufgedrungen. — Malay Hafsi soll ernstlich erkrankt sein. — Was Dean ist der französische General Spauter nach dem ähnersten Säben aufgedrungen, von wo die Annäherung marokkanischer Truppen gegen Kasou, 15 Kilometer von Sa Dami, gemeldet worden ist. Starke Truppenansammlungen werden auch aus dem Taffisch-Gebiete signalisiert.

Kriegshöhe in Australien. Der in Sydney erscheinende „Herald“ liefert seit einiger Zeit Gesandtschaften in der Vorbereitung eines Krieges zwischen Deutschland und England. In einem kürzlich erschienenen Aufsatz heißt es u. a.: „Der Krieg zwischen England und Deutschland können weniger Jahre ist ebenso unabweisbar wie die Tatsache, daß die Sonne morgen früh scheinen wird. Die deutsche Flotte ist Balken für Balken und Panzerplatte für Panzerplatte einzig für den Zweck gebaut, England zu bekämpfen.“ Es gibt auch im politischen Leben unheilbare Krankheiten, und dazu scheint die heillose Angst der Engländer zu gehören, soweit die deutsche Entwicklung in Frage kommt. Und solange die Meinung unerbittlich englischer Zeitungsredakteure und Ueberpatrioten von den breiten Massen geteilt wird, haben alle gutgemeinten Versuche auf Besserung der deutsch-englischen Beziehungen wenig oder gar keinen Wert.

Der Geburtstag des Kaisers Franz Joseph.

Wien, 18. Aug. Der Geburtstag des Kaisers Franz Joseph wird in der ganzen Monarchie mit großer Begeisterung gefeiert. Städte und Dörfer sind beflaggt. Überall finden Festgottesdienste und patriotische Feiern statt. Die Truppenparade in Wien war von prachtvollem Wetter begünstigt. Eine ungeheure Menschenmenge wohnte ihr bei. Am dem Festgottesdienst in Morlanbad nahmen der König von England und der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin teil. Auch in Bodoien und der Herzegovina wird der Geburtstag des Kaisers festlich begangen. Insbesondere fanden in Serajewo große patriotische Ausgehungen statt.

Kaiser Wilhelm's Feinspruch.

Wilhelmshöhe, 18. August. Heute mittag fand beim Kaiserpaar aus Anlaß der Geburtstages des Kaisers von Oesterreich eine größere Tafel statt, zu der der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin mit dem gesamten Botschaftspersonal und andere hervorragende Persönlichkeiten geladen waren. Während der Tafel brachte der Kaiser folgenden Toast aus:

„Gew. Geykenz! Der heutige Tag vollzieht sich unter den Auspizien des 60jährigen Regierungsjubiläum des Kaisers Franz Joseph. In dem heißen Gedenke und Segenswünschen, die aus so vielen Seiten seiner Unterthanen emporklingen, gefellen sich diejenigen meines Volkes und meines Landes. Ich wünsche von ganzem Herzen, daß es Sr. Majestät beschieden sein möge, einen langen, friedlichen und ruhigen Lebensabend im beschützenden Bewußtsein der Liebe seines Volkes und seines Heeres zu genießen. Die Liebe und Dankbarkeit, die sowohl ich, wie meine Frau und meine Kinder Sr. Majestät bezeugen und immer bezeugen werden, solange wir leben, ihnen gebe ich Ausdruck, indem ich rufe: Gott segne und schütze Sr. Majestät den Kaiser Franz Joseph, meinen erlauchten und treuen Verbündeten. Seine Majestät Hurra!“
Die Musik spielte die österreichische Hymne.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, den 19. August 1908.

Eine erfreuliche Erbringung wurde uns gestern zu teil, durch ein eingelaufenes Dankschreiben des Grafen Zepelin für den bei uns eingegangenen und ihm überfandten Beitrag zum Bau eines neuen Dampfschiffs. Wir haben von unserem Begleitbrief und dem obigen Dankschreiben Sparat-abzüge herstellen lassen, die in unserer Geschäftsstelle abgeholt werden können und als Andenken an das große Erlebnis, jedem Geber gratis zur Verfügung stehen.

Aus einer Uebersicht über die Ausblümmung der Felder in sämtlichen Gemeinden des Oberamtsbezirks Nagold entnehmen wir folgende interessante Einzelheiten: Der ganze Oberamtsbezirk ist in zwei Gruppen eingeteilt. Zur Gruppe I (Nagold) gehören die Gemeinden Nagold, Ebdorf, Schillingen, Gatterbach, Heilshausen, Minnersbach, Oberthalheim, Pfundorf, Schillingen, Saiz, Unterhambach, Unterthalheim und Waldhof, zur Gruppe II (Südlich) die übrigen 25 Gemeinden des Bezirks. Im ganzen Oberamtsbezirk waren zum 1. Jan. 1908 angebaut mit Getreide und Hülsenfrüchten nämlich: Weizen 710 ha 21 a, Dinkel und Emmer 1738 ha 18 a, Gerste 891 ha 07 a, Hafer 1857 ha 38 a, Reis 16 a, Erbsen 29 ha 30 a, Binsen 18 ha 12 a, Garten- und Ackersaat 161 ha 57 a, Widen 24 ha 82 a, Winterweizengetreide 182 ha 39 a, Sommerweizengetreide 19 ha 75 a, Roggen 295 ha 46 a, nicht besonders genannte Arten von Getreide oder Hülsenfrüchten 2 ha 50 a, mit Hülsenfrüchten und Getreide nämlich: Kartoffeln 1398 ha 17 a, Zuckerrüben und Runkelrüben 156 ha 90 a, Mören 3 ha 24 a, weiße Rüben 14 ha 3 a, Kohlrüben 101 ha 53 a, Korb- und 108 ha 6 a, andere feldmäßig gebaute Feldfrüchte oder Gemüse 4 ha 90 a, mit Handelsgewächsen nämlich: Korb- und Rüben 3 ha 15 a, Röhre 7 ha 93 a, Flachs 9 ha 68 a, Hanf 9 ha 86 a, Hopfen 68 ha 60 a, Weiden 8 a, Nordweiden 1 ha 26 a, andere feldmäßig angebaute Handelsgewächse 5 ha 45 a, mit Futterpflanzen nämlich: roter Klee 1027 ha 70 a, Luzerne 409 ha 52 a, Spargel 185 ha 53 a, Klee, Luzerne und Spargel in gemischtem Anbau 15 ha 46 a, Pferdeheu 23 ha 34 a, Widen, Erbsen, Weiden und sonstiges Gemenge 38 ha 89 a, Klee in Verbindung mit Getreide 265 ha 55 a. Die gesamte angebaut Fläche betrug im Jahre 1908: 10062 ha 80 a, wozu kommen wurden demselben zum Gartenbau 251 ha 87 a, als Ackerweide 187 ha 6 a, als Weiden 155 ha 93 a. In Wiesen waren angelegt 2859 ha 25 a, darunter 595 ha 46 a Bewässerungswiesen, als Weiden und Düngungen 423 ha 58 a. Die gesamte, der Landwirtschaft dienende Fläche beträgt somit 13990 ha 49 a.

— **Ebdorf, 18. Aug.** Am letzten Sonntagmorgen versammelte sich im Gasth. z. Hirsch hier eine größere Zahl Jiegenbesitzer aus Nagold und den umliegenden Orten zu einer Besprechung behufs Gründung eines Jiegenzuchtvereins für den Bezirk Nagold. Der Vorsitzender der Versammlung, Gemeindevorsteher Hartmann von Pfundorf, teilte den Anwesenden ein Schreiben der R. Zentralstelle für Landwirtschaft mit, aus dem zu entnehmen war, daß diese Behörde gewillt sei, zur Führung der Jiegenzucht gerne Unterhaltungen zu leisten. Von Landwirtschaftsinspektor Ströbel war bei dem Beratender der Versammlung ebenfalls ein Schreiben eingetroffen, in welchem die Gründung eines Jiegenzuchtvereins mit Anschließ an den Landes. Bezirksverein empfohlen wird. Zur Sprache kam bei der Versammlung, daß die Jiegenzucht in diesem Bezirk, wie z. B. in Taubingen u. Heilbronn in viel ausgedehnterem Maße betrieben werde als bei uns. Dort seien durch die bestehenden Jiegenzuchtvereine vor allem gute Zuchttiere eingeführt worden. Das werde auch das Ziel des im Nagolder Bezirk zu gründenden Vereins sein. Mit demselben soll dann zugleich eine Jiegenversicherung verbunden werden, die den Zweck haben soll, im Fall des Eingehens eines Tieres dem Besitzer eine Entschädigung zu leisten. Der Jahresbeitrag der Mitglieder soll ein möglichst bescheidener sein, daß auch wenig bemittelte Leute dem Verein beitreten können. Auf den Wert der Jiegenzucht wurde von verschiedener Seite hingewiesen, besonders in gegenwärtiger Zeit, wo die Milch immer teurer werde. Die Haltung von Jiegen erfordert eine verhältnismäßig kleine Kapitalanlage, keine großen Räumlichkeiten und die Wartung der Jiegen sei mit nicht so viel Unkosten verbunden wie die der Rinde, während der Nutzen ein sehr beträchtlicher sei. Eine statistische Anzahl der anwesenden Jiegenbesitzer erklärte, durch



Ramensanterschrift dem Verein beigetreten. Es soll nun im Lauf des nächsten Monats in Nagold nochmals eine Versammlung abgehalten werden, bei der dann auch Landwirtschaftsinspektor Ströbel anwesend sein wird.

r. Vierzehnter Okt. Neunbürg, 18. August. Der Goldarbeiter W. Schwaner hier trieb die Antipathie gegen die Schwiegermutter so weit, daß er bei einem Streit auf dem Feld ihr die Sense entriß und sie so auf den Kopf schlug, daß sie betäubungslos, wie tot liegen blieb. Die Frau, Witwe Schwemmler, schwebt in Lebensgefahr. Der Täter ist im Gefängnis.

Der Raubmord beim Glaswaldbier.

r. Freudenstadt, 19. Aug. In der von uns gestern gemeldeten Bluttat beim badischen Rippoldsee werden noch folgende Einzelheiten berichtet: Die beiden überfallenen Herren, Fabrikant Endheimer aus Rölln und Dr. Faßl aus Mannheim, hatten nach dem Glaswaldbier früh 8 Uhr einen Spaziergang unternommen. Seit einiger Zeit bemerkten sie einen jungen Mann, etwa 28—30 Jahre alt, blond, mit magerem Gesicht und von ziemlich schlanker Gestalt, der sich ihnen schließlich auf einer Bank gesellte und um einige Kastanien bat. Der Fremde entfernte sich wieder und bald darauf knallten mehrere Schüsse. In den Rücken zu Tode getroffen, brach Endheimer zusammen, während Dr. Faßl, der eine Kugel in den linken Arm erhalten hatte, auf den Mörder ansprang. Dieser feuerte noch weitere Schüsse ab, jedoch Dr. Faßl in seinem Zustande sich gezwungen sah, sich zu fügen. Er wandte sich nach der Balzhütte, von wo die Gendarmerie in Rippoldsee von dem Ueberfall benachrichtigt wurde. Während der Flucht des Dr. Faßl hatte der Begleitende dem erschossenen Endheimer Börse, Uhr und andere Wertgegenstände geraubt. Inzwischen war von Griesbach aus ein Wagen mit mehreren Herren nach der Stelle der Mordtat entsandt worden, diese fanden Endheimer tot und seiner Wertgegenstände beraubt vor. Gegen 6 Uhr war die Leiche nach Griesbach gebracht. Auch die württembergische Behörde ist unter Benützung von Spürhunden auf der Suche nach dem Mörder. Man soll ihm bereits auf der Spur sein. Hebrigkeit vermutet man in ihm einen zuletzt in Pforzheim in Arbeit stehenden Schneidergesellen aus Württemberg. Die Leiche des ermordeten Endheimer wurde nach Schapbach gebracht, wo sie seziert wurde. Es wurden drei Kugeln gefunden. Eine war direkt ins Herz gedrungen und dieser Schuß war sofort tödlich. Samstag Abend ist die Leiche nach Wolfach verbracht worden, von wo sie nach Rölln übergeführt wurde. Ein Bruder des Ermordeten und ein Bruder dessen Frau trafen zur Ueberführung an. Er war 57 Jahre alt und weilte mit Frau und zwei Töchtern zur Zeit in Griesbach. Die Kugel, die Rechtsanwalt Faßl in den linken Arm getroffen hatte, konnte entfernt werden. Faßl befindet sich den Umständen entsprechend wohl. Gestern Abend befand sich die ganze Gegend von Wolfach in Aufregung, da das Gerücht ging, daß der Mörder im Walde am Spitzfelsen gesehen worden sei. Von der Gendarmerie des Bezirkes, den Feuerwehren von Wolfach und Hausach und den Gemeindevorwohnern von Einbach wurde eine Streife veranstaltet. Die ganze Berggasse wurde eingekreist und abgesucht, aber ohne Erfolg. Erwähnt sei hierbei daran, daß am 17. August 1869, also fast genau vor 99 Jahren, ein gleicher Mord in Antogast verübt wurde. Auf einem kleinen Seitenwege im sogenannten finstern Gemäde wurde damals der Fabrikant Emil Rathig aus Freiburg, verheiratet und 32 Jahre alt, ebenfalls durch einen Revolvererschuß menschlings ermordet. Die beiden Räuber waren der selbige Schuchmachergehilfe Karl Döbig von Unter-Neulingen in Württemberg und der verheiratete Schuchmacher Johann Stödel von Griesbach im Rheintale. Beide wurden damals zum Tode verurteilt, die Strafe wurde aber vom Großherzog in lebenslängliches Zuchthaus umgewandelt. Öffentlich gelingt es den Behörden, die Ruhe und Sicherheit im badischen Schwargwald wiederherzustellen, damit die Jäger und Sommerfrischler des Kurortes, sowie die Geschäftswelt auf beiden Seiten der Grenze vor weiterem Schaden bewahrt werden.

In dem gestern gemeldeten Raubmord erzählt der Mannheimer Berichtshalter der „St. Post“ von dem Schwiegerkellner, der Familie Konrad Simon, des beteiligten Mannheimer Rechtsanwalts Dr. Walther Faßl folgende Einzelheiten: Dr. Walther Faßl wollte seit einiger Zeit zur Erholung in dem friedlichen Rippoldseeort Griesbach mit seiner Familie. Am Samstag vormittag machte er gemeinsam mit Herrn Endheimer aus Rölln, der der Familie nicht bekannt ist, einen Spaziergang nach dem Glaswaldbier. In ein Gespräch verwickelt, legten sich beide auf eine Bank nieder. Plötzlich wurde Faßl von hinten angeschossen und fiel ohnmächtig einen Abhang hinunter. Als er wieder zu sich kam und den Abhang erstiegen hatte, fand er seinen Begleiter, brennend im Blute liegend tot vor. Der Täter war verschwunden, Dr. Faßl hatte bloß einen Streifschuß am linken Oberarm erhalten und befindet sich bereits auf dem Wege der Besserung.

Von der Staatsanwaltschaft Offenburg wird noch folgendes bekannt gegeben: Der Raubmörder von Schapbach ist der angegebliche Alfred v. Janson, Schneider, geboren 4. Dezember 1868 zu Alga, 1,70 bis 1,74 Meter groß, nicht besonders dick, Gesichtsfarbe unrein; auf der linken Wade viele kleinere Wunden, hellbraune Kopfhaare, auffallend dünner Schnurrbart, hellbraune Kleidung aus kariertem Stoff, weiße Weste mit weißen Blumen, weißes schweißiges Hemd, Filzhut, Strohkleidertrage, kleiner besserer Sattel, gelbe Segelstiefel, spricht gedrohen deutsch und führt Browningpistole mit sich. Er reiste gestern nach Straß-

burg und wird sich voraussichtlich im Elbch herantreiben. Auf die Ermittlung des Täters ist eine Belohnung von 500 M. angesetzt worden.

r. Stuttgart, 18. Aug. Der Polizeibericht schreibt: Der Mann, der gestern in einem Gasthaus der Friedrichstraße seiner Geliebten zwei Schüsse beibrachte und sich dann selbst in den Kopf geschossen hat, ist ein 31 Jahre alter Arbeiter. Er ist gestern im Krankenhaus gestorben. — Zwei einer Rettungskommission entwundene Verletzten im Alter von 16 Jahren, die sich eine Reihe strafbarer Handlungen schuldig gemacht hatten wurden verhaftet. Sie haben u. a. jugendliche Mädchen zu besorgen hatten, das Geld entzogen haben.

r. Stuttgart, 17. Aug. Der Polizeibericht schreibt: Am Samstag Abend 7 Uhr fiel in einem Hause der Engenstraße der Hausverwalter beim Begleichen der Blumen vom 2. in den 1. Stock hinunter und trug schwere, innere Verletzungen davon. — Gestern vormittag kam in der Wolfstraße ein 21 Jahre alter Hausknecht mit seinem Fahrrad zu Fall und zog sich eine Gehirnerschütterung zu. — Auf dieselbe Weise und mit der gleichen Folge verunglückte gestern nachmittag in der Silberburgstraße ein 13 Jahre alter Knabe.

Stuttgart, 17. Aug. Vor einigen Tagen ist damit begonnen worden, die Staatsstraße Heilach-Sollnau unter- und oberhalb der Wäpferstation zu tornen. Später soll die Terrung der Straße bis zur Sollnau fortgesetzt werden, um die durch den starken Automobilverkehr verursachte Staubentwicklung, über welche von der Stuttgarter Bevölkerung schon seit langer Zeit mit Recht Klage geführt wird, möglichst einzuschränken. Die Terrung erfolgt mittels eines von Hand fahrbaren, lokomobilähnlichen Ovens, in welchem der vom städtischen Gaswerk gelieferte Leer erhitzt wird. Ganz nach Art der Wasserbesprengung der Straßen wird der Leer durch Ausflüßöffnungen auf die vorher sauber gefehrte Straße gesprengt, mit einem Besen gleichmäßig ausgebreitet und mit einem Sandwurf bedeckt. Es handelt sich hier zunächst um einen Versuch, der, wenn er sich bewährt, auch anderwärts mit Vorteil angewendet werden dürfte.

r. Tübingen, 18. August. Die Nachricht, daß der Besitzer des Gasthofes zum König Wilhelm, Dietrich, vor seiner Kantine am Gatterweiden von einem dort beschäftigten Kellner nach vorausgegangenem Streit erschlagen worden sei, beschäftigt sich nicht in diesem Umfang. Dietrich wurde von einem Kesselschmied namens Heinrich Böhrig aus Badingen bei Dilsdorf mit einer Flosche merkwürdig verlegt. Die Stadt war zwar gestern Abend und auch heute früh noch von dem beständig auftretenden Geruch im Sinne unserer ersten Nachricht erfüllt. Die amtliche Klärung aber die gestern spät Abends nicht mehr zu ermittelnden war, hat den nunmehr gemeldeten Tatbestand ergeben.

Düßlingen, 17. Aug. Auf dem Viehmarkt in Rechten kreuzte ein Stroh Jungvieh infolge Platzens des Rogens. Das Tier sollte verschauert werden, wurde aber einstellend in einer Schauer aufbewahrt. Als man es zum Verscharren holen wollte, war es bis auf einen Fuß verschwunden. Untersuchung ist im Gange.

Von den Fildern. Selbstwehr des Handwerks. Ein nachahmenswerter Fall von Selbstwehr wird von den Fildern berichtet: Eine ausländische Firma hatte mitgeteilt, daß sie eine Messe von Fässern „zu ungewöhnlich billigen Preisen“ demnach auf den Fildern los schlagen werde. Daraufhin haben sich die durch diese Aussicht geschädigten Fässereister zusammengeschlossen und eine Erklärung veröffentlicht des Inhalts, daß sie die Abnehmer solcher „ungewöhnlich billigen“ Fässer bitten müssen, allenfalls notwendige Ausbesserungen an diesen Fässern und auch sonstige Fässereisterarbeiten möglichst ebenfalls durch diese ausländische Firma besorgen zu lassen. Sie, nämlich die vereinigten Fässereister, werden derartige Aufträge von solchen Ruchwurm ablehnen.

Untertürkheim, 17. Aug. Tot im Bette aufgefunden wurde heute früh der 26jährige ledige Weinbräuer Häberle. Er beteiligte sich gestern in bester Gesundheit an einem kleinen Ausflug mit Waldsee, von der Feuerwehre veranstaltet. Ohne Zweifel ist ein Herzschlag die Todesursache gewesen.

r. Schramberg, 18. Aug. Gestern sind hier zwei Häuser in der Marktstraße einer Feuerbrunst zum Opfer gefallen. Die Fährnis der Mieter (vier Parteien) konnte nicht gerettet werden. Der Feuerwehre gelang es nach harter Arbeit, eine weitere Ausbreitung des Brandes zu verhindern. Die Abgebrannten sind dem Verwunden nach verfehert.

r. Schwemlingen, 18. Aug. Nachdem es hier mehrmals gebrannt hat, gelang es gestern, in einem Hause der hinteren Markstraße des Brandstifters dabei abzuwaschen, als er gerade wieder ein Feuer anzufachte. Eine weitere Verhaftung wegen des Brandes vom Sonntag früh ist ebenfalls gestern vorgenommen worden.

r. Gaildorf, 17. Aug. Gestern Abend spielten Knaben von Untertürkheim Gaildorf auf einer Wiese, dabei schoß ein 16jähriger einem 13jährigen Knaben ein Auge aus. Der Schwerverletzte wurde gestern Abend nach Stuttgart übergeführt.

r. Gmünd, 17. August. An einer Straßenabiegung nicht weit von der Stadt ist gestern der Postwagen aus Döngsdorf infolge Schwerverbrenns der Pferde umgefallen. Schwere Verletzung wurde von den Insassen der 17 Jahre alte Schumacher Joseph Wahl von Braunhof, der unter den Wagen zu liegen kam und namentlich am Kopfe und an den Füßen verwundet wurde. Eine Frau und ihr Kind, die gleichfalls in dem Postwagen saßen, sind besser weggekommen. Alle drei wurden im Sanitätswagen in das Gmünder Spital gebracht.

r. Von der Rüstinger Alb, 18. Aug. Gestern ist das Thermometer bei reichlichem Nebel fast auf den Gefrierpunkt gesunken. Eine ungewöhnliche Erscheinung im August, die aber sich dem vielfachen Wetterwandel dieses Jahres würdig anschließt.

r. Ulm, 18. Aug. Die Fundierungsbearbeiten an der neuen evangelischen Garnisonkirche sind soweit gefördert worden, daß am nächsten Donnerstag den 20. ds. Mts. vormittags 11 Uhr die feierliche Grundsteinlegung in Anwesenheit des Königs stattfinden kann.

r. Obersoutheim, 18. Aug. Mehrere Zigeuner verursachten in einem hiesigen Gasthaus Streitigkeiten, die in einer Rauferei ausarteten. Ein Zigeuner gab einen Schrotschuß aus einer Pistole ab, durch den zwei anwesende Bürger am Kopf und Hals nicht unerheblich verletzt und gezwungen wurden, ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Friedrichshafen, 17. Aug. Beim Nachfahren auf dem Bodensee ist der Sohn des Buchbinders Rollenberger in Stuttgart erkrankt.

Die Lauffischbänntverwaltung in Friedrichshafen steht z. Z. in Unterhandlungen mit dem Besitzer der Trantenmühle, die in diesem Frühjahr völlig ausgetrieben ist. Graf Zeppelin beschäftigt, diese Mühle mit Wasserkraft künstlich zu erwerben, und dort eine Werkstätte großer Stills einzurichten. Ferner soll hinter dem neuen Friedhof ein großes Areal zur Anlage einer Gasfabrik gekauft werden.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. Aug. Die Köpenickade. Heute morgen und heute mittag wurde der Seifenladen der Schwester des Hauptmanns von Köpenick von vielen Leuten, namentlich Frauen, gerabeg belagert, die den Entlassenen sehen wollten. Außerdem fanden sich viele Schausteller ein, die ein Geschäft mit ihm zu machen suchten. Die Schwester Boigts erklärte, ihr Bruder werde sich eine kleine Landwirtschaft kaufen; es seien viele Geldmittel für ihn eingegangen. Im Laufe des Tages liefen eine Unmenge von Depeschen, Kohlepöbelungen und Briefschaften für Boigt ein. Ein Herr aus Schmöwitz forderte Boigt auf, auf 4 Wochen zu ihm kostenlos in Sommerwohnung zu kommen.

Berlin, 17. Aug. Die Ernennung des Schuchmachers Boigt, des sog. Hauptmanns von Köpenick, ist zwar auf Grund eines Vergabungsbeschlusses erfolgt, das dieser vor einigen Wochen eingereicht hat, — wenn wir uns recht erinnern, ist es nicht das erste —, sie ist aber von gewissen politischen maßgebenden Stellen schon seit langer Zeit bald nach der Beurteilung erwogen und in Aussicht genommen worden und wäre wahrscheinlich schon früher erfolgt, wenn man nicht einen Zeitpunkt hätte abwarten wollen, der Mitbestimmungen dieses Ausschusses in der Öffentlichkeit ausschließt. — Die hiesigen Zeitungen wissen ausführlich zu berichten wie Boigt die ersten Stunden und den ersten Tag der Freiheit zugebracht hat, wann er heute aufgestanden ist, wann und wie er gefühllos hat, wann er seine Braut besucht hat. Es laufen viele Depeschen und Briefe an ihn ein. Aus den Spenden, die nach seiner Verurteilung für ihn eingegangen sind, ist ihm ein ruhiges Dasein gesichert. Einzelne Blätter wissen zu berichten, daß er sich ein kleines Bekleidungsstück kaufen will. Es sind ihm Einladungen zu einem Erholungs-Aufenthalte zugegangen; es fehlt ihm auch nicht an Angeboten von Stellen. Ein Blatt weiß u. a. auch, daß er den Wunsch hat, nächstens ein gutes Theater und eine Oper zu besuchen und sagt hinzu, man dürfe nicht etwa glauben, daß er als alter Zuchthausler keinen Gefallen mehr an solchen Vorstellungen habe. (Hess. Bz.)

r. Aus Baden, 18. Aug. Die Nachricht von dem Anlauf des Trappenschnitzers bei Ebingen für das XIV. Armee-Korps von 2 000 000 M., ist, wie nachmalige Ernennungen an unabhängiger Stelle ergeben haben, verfehlt.

r. Pforzheim, 18. August. Gestern nachmittag hat sich hier eine 66jährige Frau, die sich infolge schwerer Anwandlungen einbildete in Raubzügen zu kommen, durch einen Stich ins Herz getötet, nachdem sie sich zuvor die Halsadern durchschnitten hatte.

Börsach, 16. Aug. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute morgen beim Bahndamm nahe der Station Leopoldshöhe, wo der Bahnhüter mittelst schwerer Bagger verbreitert wird. Ein dort beschäftigter italienischer Arbeiter geriet unter die Einwirkung eines Baggers, die ihn mit sich und furchtbar zerquetsete. Der Arbeiter wurde zwar noch lebend ins hiesige Spital gebracht, doch besteht keine Aussicht auf Erhaltung seines Lebens.

Konstanz, 17. Aug. Sperrung der Kasernen. Wie bereits gemeldet, mußte das hiesige Regiment wegen Ausbruch der Ruhr im Raubberggebiet in die Kasernen zurückkehren. Letztere ist dem Publikum verschlossen, auch dürfen die Mannschaften die Kasernen nicht verlassen.

Remmlingen, 16. Aug. Nach einem Beschlusse des Stadtmagistrats Remmlingen sollen die Schanzleute an den Schützen mit Gummischützen ausgerüstet werden, damit die Räte der Schanzleute in der Nacht durch die Schritte nicht vorzeitig verraten werde.

München, 17. August. In diesem Monat sind es 24 Jahre her, daß der Lauffischer Gustav Koch im Glaspalast Proben mit einem leuchtenden Ballon anstellte. Der Ballon hatte, wie die Zeitungen damals berichteten, die Form eines Walffisches, war 15 m lang, 7 1/2 m hoch, mit Benzolgas gefüllt und am Vorderende der Gondel mit zwei Schrauben versehen. In der Gondel saß ein 7 1/2jähriger Knabe und lenkte den Ballon mit erstaunlicher Leichtigkeit, indem er, an einer Kurbel drehend, bald die eine, bald die andere Schraube, bald beide zugleich mittelst eines Vorgeleges in Bewegung setzte. Die Proben dieses Modells beschränkten

sich indes kaum. tärtlicher lebt, bar genötigt.

Wä bei dem gebroch Schmand Die Ein

Wä Walde n während zusammen unbesch den Bl der Sch verbrant

Rä Naum Täter ei Fingerr wertvolle Nachschl

St militärisch worden, Tätigkei

Bei Spezial den, Ve er mit hatte, an

Dä hier der fanden f denen be salen be

Mf gestern a abgehob Bei die von 186

Verfchur der auff Kundlich von der

Die die Dem zur Kost Arbeiter denz. I fragen

Be gebiet w Autonit Kumbdu zur Ann

Be Flotten gefährt interhan zuberlow dampfer Dampf

Conz-G bankte die bere den Schlu

gere aus dem Red Offiziere Progen nach Dre

Ein Rom gem dem Schos Hebert, können. geworden Stillschw

in einer unter der worden (der Rote unternom

Zuverfich Killion: hast für

Ro gemeldet, hatte auf einige S

Schlichl Den Roman i und tot kundliche

Iam mit

Bei nächsten den dem Reim Kaiser Jo

Schwarzwald-Bezirks- und Fremdenverkehrs-Verein Nagold.

Unser geehrtes Gastbürgertum erlaubt man sich damit auf das Beste zu bestimmen

Lesezimmer

(mit Tages- und illustrierten Zeitungen) sowie auf die am Mittwoch abends von 8-9 Uhr und Sonntag von 11-12 Uhr im „Stadt- oder Stadtkabenden“

Promenade-Konzerte

besonders aufmerksam zu machen.

Der Vereinsvorstand.

Wildberg.
 Einsetzen künstlicher Zähne,
 Plombieren, * Zähne reinigen,
 Zahn ziehen usw.
 * Mässige Preise.
J. Pfister, Zahntechniker.

Tafelwasser S.M. des Königs Wilhelm II. v. Würtbg.

Teinacher Hirschquelle
 Jahres-Versand 4000 000 Flaschen. Überall erhältlich.

Rübrlagen in Nagold: Genf Knobel, 1 Röhle Generalvertrieb für alle Länder W. Benz Sohn, Bad Teinach, Tel. 7.

Keine Kristall-Soda mehr!
 Man verwende
Gentner's Flox-Soda!
 Flox-Soda ist eine schneeförmige Feinsoda von hervorragender Güte. In besser und sparsamer als Kristall-Soda, aber nicht oder nur wenig teurer.
 Flox-Soda macht die Wäsche schneeweiß, nicht gelb und bräunlich.
 Flox-Soda ist frei von ätzenden Bestandteilen und reizt die Hände nicht auf.
 Flox-Soda kann auch als Zusatz zum Weichspülen von Wollstoffen und zum Waschen von Teppichen verwendet werden.
 Flox-Soda ist offen und in Paketen à 1 Kilo in den einschlägigen Geschäften zu haben.
 Fabrikant: Carl Gentner in Göppingen.

Beilagen im „Gesellschafter“ haben den besten Erfolg.

Asphalt-
 Beläge für Trottoirs und Keller Dachpappe, Holzcement, fertige Eindeckungen, Isolerpappe, Asphaltkitt, Dachlack, Karbolineum, Parkettasphalt.
 Stuttgarter Asphalt- u. Teergeschäft v. Seeger, Stuttgart
 Adolfstrasse 10, Telefon 220.

Brockhaus-Kleines Konversations-Lexikon
 5. Aufl. 2 Bde. 24. Jhr.
 Vorrätig in der **G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.**

Modernes Waschmittel
 garantiert unschädlich
 kein Chlor
 kein Reiben
Persil
 vollständig ungefährlich
 kein Waschbrett
 kein Bürsten
 Für jede Waschmethode passend
 alleinige Fabrikanten auch der weltbekannten
Henkel's Bleich-Soda
 Henkel & Co. Düsseldorf

Meine Nagold.
Bade-Anstalt
 ist wieder eröffnet; neuingerichtet sind
Fichtennadelbäder
 gegen Gicht u. Rheumatismus;
 herz- und nervenstärkend.
 In zahlreicher Benutzung ladet ein
Summ z. Schiff.

Junger Buriche
 findet dauernde Beschäftigung bei
Gebr. Harr,
 Seifenfabrik Nagold.

Saiterbach.
 Nächsten Montag den 21. August (Bartholomäus) verkauft Unterzeichneter ein überzähliges
Pferd
 (Luchsmack) 1.80m groß, 5jährig, unter jeder gewünschten Garantie.
Julius Oesterle
 zur „Krone“.

Eulz O.K. Nagold Post Wildberg.
 Unterzeichneter hat wegen Raum-mangel
10000
 sehr gute Hartgebrannte
Biegel
 sowie einen noch neuen starken
Zweifelhäuser-Wagen
 zu verkaufen
Gottlob Hörmann,
 Biegelei.

Möbelschreiner-Gesuch.
 Ein solider, tüchtiger Arbeiter kann sofort eintreten.
Fr. Luz, Schreinerstr.

Bergmann's Gühneraugen-Mittel
 beseitigt in kürzester Zeit durch bloßes Ueberstreichen jeder, gelahr- und schmerzlos jedes Gühnerauge, Hornhaut und Werge.
 Borr. à 50 Pfennig mit Brief 66 Bl. bei:
Otto Dehner & Co.

Wildberg.
Christian Straub,
Ofen- und Herdgeschäft,
 empfiehlt sein reichhaltig sortiertes Lager in
Oefen u. Herden
 neuesten Systems und bester, dauerhafter Fabrikat, zu äußerst billigen Preisen.
 Bei Verzählung entsprechenden Rabatt.

Separatabzüge der Korrespondenz mit dem Grafen Zeppelin
 stehen den verehrlichen Gebern zum Andenken gratis zur Verfügung und können abgeholt werden in der Geschäftsstelle des „Gesellschafter“.

Stangen's Pat. Fliegenfänger
 empfiehlt — als die besterprobte —
 Nagold. **Heh. Lang.**

Ia. Treibriemen, sowie Schläffer, Näh- und Bänderriemen
 empfiehlt billig
L. Grüninger,
 Sattler.

Wildberg.
Kräuter-Essig
 besten
Einmach-Essig
 empfiehlt
G. Eberhardt.

Göttlingen.
 Unterzeichneter verkauft einen aufgemachten
Leiterwagen
 für 2 Räder, sowie ein edleres
Güllenfaß
 wegen Viehhäber einladet
Christian Niethammer,
 Sahnwäher.

Neue Millionenauflage von Des Sängers Lust
9999
 Populäre Lieder- u. Gedichtreime die enthalten sind in
***** 1300 *****
 der neuesten und bekanntesten Volker-Gesellschafts-Opern, Parfü-, Landpartie-, Volks-, Weihnachts-, Jahres-, Geburtstags-, Vaterlands-, Soldaten-, Commerc-, Nadel-, Nader-, Segler-, Turner- und Jäger-Liederreime einschließlich 400 poetischer Original-Postkarten-Briefe.
 + Preis 10 Pf. +
 Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen
 Buchhandlung.

Altensteig.
 Zur Herstellung von
Bodenbelagen und Wandverkleidungen
 aus Terrazzo, Steinholz, Ton und glasierten Wandplatten unter Garantie und billigster Berechnung empfiehlt sich
G. Schneider,
 Baumaterialien-Geschäft.
Ia. Fluß- und Graband
 liefert ab m. Bagern oder frei jeder Baustelle.
Der Obige.

Sparsame Hausfrauen
 Günstiger nur
Fritz Müller's Kernseifen-Pulver,
 mit einer Schutzmarke Matrose.
Bewährtes Waschmittel.
 Pakete à 1/2 Ko. 15 Pf.
 Fabrikant
Fritz Müller jun.
 Göppingen Würt.

Jahrplan
 der R. Württ. Eisenbahnen mit Anschlüssen
Sommerdienst 1908.
 Preis 20 Pf.
 Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen
 Buchhandlung Nagold.

Fruchtsäcke
 in verschiedenen Größen und Qualitäten empfiehlt
Carl Rapp
 Nagold.
Getragene Uhren
 zu ganz billigen Preisen unter Garantie empfiehlt **G. Kläger, Uhrm.**